

Ablauf ist Ablauf – oder?

Wer in Kloster auf Hiddensee den Hafengeweg heraufkommt und in den Kirchweg einbiegt, findet nach wenigen Schritten zur linken Hand einen merkwürdig bearbeiteten Stein liegen. Die Hinweistafel teilt dazu mit: „Offene Brunnen oder Brunnenhäuser sind bis heute Mittelpunkt der Innenhöfe von Klosteranlagen. Hier der Wasserablauf des Hiddenseer Klosterbrunnens[s] aus dem 14. Jahrhundert.“ In dem Band »Zisterzienser auf Hiddensee 1296-1536« der Hiddensee-Reihe werden hierüber zwei Sätze verloren: „liegt [...] ein steinernes Wasserbecken, das ebenfalls aus dem Kloster stammen dürfte [...]. Es ist aus gotländischem Kalkstein, einer im spätmittelalterlichen Osteseeraum beliebten und daher sehr verbreiteten Gesteinssorte.“¹ – Ein Wasserbecken ist ein Wasserablauf.

Man kann aber auch die Frage nach Zahl, Maß und Proportion dieses klösterlichen Ausstattungstückes stellen und nach dem Gedanken, den dieses mit seiner Form einleitet.

Da dem Betrachter die wahre Dicke der Kalksteinplatte und die Gestalt deren Unterseite verborgen bleiben, nehmen wir den Ablaufstein aus der Vogelperspektive in den Blick. Der Aufsicht sind in Abb. 1 zur Kennzeichnung der Meßwerte die Bezeichner a bis l zugeordnet. Die vorgefundenen Meßwerte lauten:

Außenmaße: $a = 2.17 \text{ m}$, $b = 0.71 \text{ m}$
 Teillängen, außen: $c = 1.68 \text{ m}$, $d = 0.49 \text{ m}$
 Teilbreite, außen: $e = 0.32 \text{ m}$
 Innenmaße: $f = 1.45 \text{ m}$, $h = 0.48 \text{ m}$ (am Boden)
 Teilbreite, innen: $l = 0.115 \text{ m}$ (am Boden)
 Gefäßtiefe, innen: $t = 0.055 \text{ m}$

Zunächst suchen wir nach ganzzahligen Maßverhältnissen und gemeinsamen Größen. Das Verhältnis der Außenmaße a und b ist

$$a : b = 9:3 \text{ bezüglich des gemeinsamen Faktors } g_{a,b} = 0.239 \text{ m.}$$

Das Verhältnis der Maße am Boden des Ablaufsteines ist $f : h = 9:3$ bezüglich des gemeinsamen Faktors $g_{f,h} = 0.161 \text{ m}$.

Beide Faktoren lassen sich als Teile des Elten-Fußes darstellen, für den die Umrechnung

$$1 \text{ pes} = 0.323 \text{ m} \text{ gilt. (pes ... Fuß)}$$

$$g_{a,b} = 0.239 \text{ m} \approx \frac{3}{4} \text{ pes} = 1 \text{ dodrans} \quad (\Delta < 1.4 \%)$$

$$g_{f,h} = 0.161 \text{ m} \approx \frac{1}{2} \text{ pes} \quad (\Delta < 0.4 \%)$$

In Klammern steht der relative Fehler, den die jeweilige Einheitenumrechnung mit sich bringt.

Die äußeren Teillängen c und d bestätigen das gefundene Fußmaß.

$$c : d = 7:2 \text{ bezüglich } g_{c,d} = 0.242 \text{ m} \approx \frac{3}{4} \text{ pes} \quad (\Delta < 0.2 \%)$$

In diesem Fußmaß erscheint Maß e, das die äußere Breite des Ausflusses angibt, als

$$e = 1 \text{ pes.}$$

Der höchste Wasserstand kann im Ablaufstein

$$t = 2 \text{ uncia betragen;}$$

(1 uncia = $\frac{1}{12}$ pes).

¹ Biermann, Felix (2009), Zisterzienser auf Hiddensee 1296-1536, Hiddensee-Reihe Bd.2, Hiddensee, S. 37.

² Biermann 2009, a. a. O., S. 52 ff.

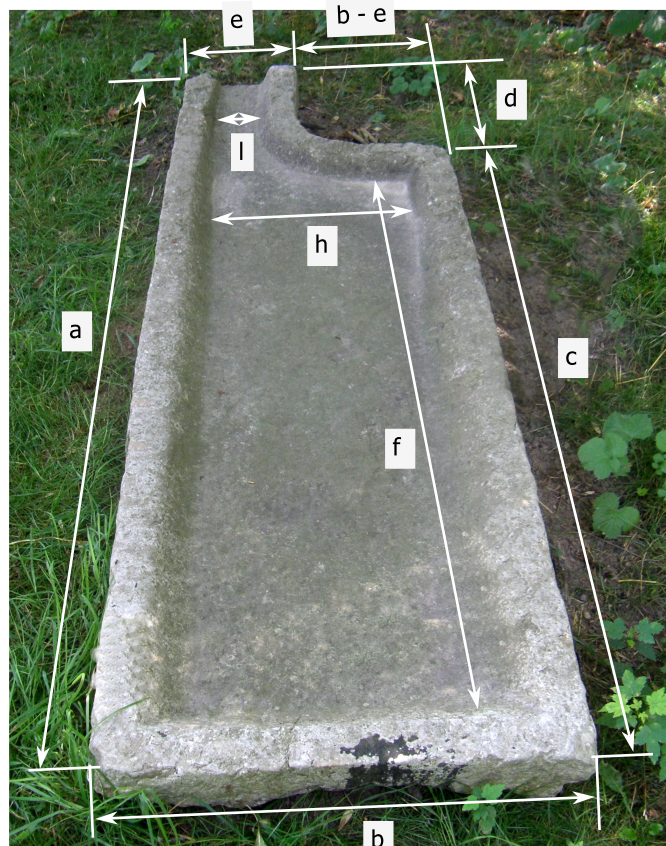


Abb. 1: Ablaufstein in Kloster auf Hiddensee; wohl eine Piscina aus der Klosterkirche. (Foto: Dietlinde Bodenstein, 2012)

Ergebnisse

Aus diesen Maßbetrachtungen gewinnen wir zwei grundsätzliche Einsichten.

Erstens:

Die Form des Ablaufsteins zeichnet sich im Ganzen wie in allen Einzelheiten als vollkommen harmonisch aus.

$$a : b = f : h = 3:1 \text{ (Duodezime = Oktave + Quinte)}$$

Auf der Ausflußseite finden wir

$$(b - e) : e = 5:4 \text{ (Ditonus = große Terz)}$$

und analog hierzu auf der langen Seite

$$c : d = 7:2 \text{ (heilige Zahlen).}$$

Die beiden letzten Eigenschaften bestimmen den Gestaltzusammenhang zwischen Ausfluß und Reservoir.

Zweitens:

Die formbestimmenden Maßzahlen des Ablaufsteins gehören zur Maßeinheit »Eltenfuß«.

$$1 \text{ pes} = 0.323 \text{ m}$$

Die Darstellung der gesetzten Stücke in der Einheit palmus,

$$1 \text{ palmus} = \frac{1}{4} \text{ pes} \text{ (palmus ... Handbreite),}$$

liefert weitere Aufschlüsse.

Außenmaße: $a = 27 \text{ palmus}$, $b = 9 \text{ palmus}$

Teillängen, außen: $c = 21 \text{ palmus}$

Teilbreite, außen: $e = 4 \text{ palmus}$

Innenmaße: $f = 18 \text{ palmus}$, $h = 6 \text{ palmus}$

Teilbreite, innen: $l = \frac{3}{2} \text{ palmus}$

Gefäßtiefe, innen: $t = \frac{2}{3} \text{ palmus}$

Drittens:

Primfaktoren bzw. Teiler der Maßzahlen sind 2, 3 oder 7, also heilige Zahlen.

Viertens:

Der Ausflußquerschnitt beträgt Eins.

$$Q = l \cdot t = 1 \text{ palmus}^2$$

In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts hat Günther Binding den »Eltenfuß« bei archäologischen Grabungen auf dem Eltenberg am Niederrhein aus Maßanalysen an ergrabenen Fundamenten aus dem 10. Jh. als Maßeinheit abgeleitet. Er fand darüber hinaus einen Knochengriffel, auf dem die dazugehörigen uncia- und digitus-Distanzen eingeritzt sind ($1 \text{ digitus} = \frac{1}{16} \text{ pes}$).

Der Verfasser hat bei seinen Untersuchungen romanischer Dorfkirchen in der Altmark und im Elbe-Havel-Winkel (Jerichower Land) genau dieses Fußmaß in der überwiegenden Zahl der Fälle ebenfalls abgeleitet. Hier fällt die Verwendung dieses Fußmaßes in den Zeitraum zwischen 1140 und 1240. Um so größer war die Überraschung, dieselbe Längeneinheit auf Hiddensee an einem Ablaufstein aus dem 13./14. Jh. wiederzufinden.

Der Abschnitt „Das Kloster Hiddensee im Lichte der archäologischen Ausgrabungen“² enthält keine Informationen, die zur Ableitung eines Fußmaßes geeignet wären. Deshalb ist der sog. Ablaufstein eine Informationsquelle ersten Ranges.

Die numerisch, ästhetisch und symbolisch prägnante Form des Ablaufsteins verweist hinsichtlich seiner Verwendung auf einen besonderen Ort, als den sich der Chor oder die Sakristei der Klosterkirche denken läßt. Deshalb handelt es sich vermutlich um eine Piscina, eine Vorrichtung, die sich in Altarnähe befand und liturgischen Waschungen diente. Ein klösterliches Ausstattungsstück dieses Ranges sollte daher besser in einem schützenden Raum aufbewahrt und angemessen präsentiert und interpretiert werden und nicht unter freiem Himmel am Wegesrand lagern. – Freilich, für den Verfasser war die vorhandene Situation ein Glücksfall.



Abb. 2: Piscina, vermutlich aus der Zisterzienser-Kirche von Kloster auf Hiddensee, nach 1296. Teilsicht. Von der Klosteranlage und deren Kirche ist nichts mehr vorhanden. (Foto: D. Bodenstein, 2012)

Am 03. Februar 2021 erreichte den Verfasser von der Ev. Kirchengemeinde Kloster/Hiddensee diese Nachricht:

Sehr geehrter Herr Bodenstein,

vor mir zu liegen habe ich Ihre Untersuchung vom August 2012, in welcher Sie die Maße der klösterlichen Piscina von Hiddensee untersucht und ihre klare Symmetrie nachgewiesen haben.

Haben Sie herzlichen Dank, dass Sie uns in dieser Weise den Blick für dieses Klein- oder eher Großod geschärft haben.

Nunmehr hat es seinen Platz am Straßenrand verlassen und ist in geschütztere Gefilde, unmittelbar vor die Inselkirche umgezogen. Leider haben wir keine Möglichkeit, dem Wasserablauf einen Platz direkt in der Kirche zuzuweisen.

Den Umzug haben wir zum Anlass genommen in unserem Gemeindebrief auf das Becken hinzuweisen und auch auf Ihre These, dass es auf Grund seiner harmonischen Form ursprünglich möglicherweise in Altarnähe der Klosterkirche seinen Platz gehabt haben könnte.

Mit freundlichem Gruß von der Insel Hiddensee,
Konrad Glöckner